

Praxishandbuch

Initiative
EHRENAMT



Arbeiterwohlfahrt
Bundesverband e.V.
Bücherei
K o n n

Freiwillige...

ansprechen. gewinnen. beteiligen.

AM III 684

Inhalt

Vorwort

Einleitung

Teil A: Grundlagen

Kap. 1 Geschichte des Ehrenamtes in der AWO

- A.1.1 Die AWO - eine „soziale Selbsthilfeorganisation der Arbeiter“
- A.1.2 Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit
- A.1.3 Spannungsfeld: Haupt- und Ehrenamtlichkeit
- A.1.4 Frauen und Ehrenamt in der AWO
- A.1.5 Ehrenamt und Mitgliederorganisation/Mitgliedschaft
- A.1.6 Ehrenamt und Arbeitslosigkeit

Kap. 2 Entwicklung, Einsatzfelder, Chancen und Risiken

- A.2.1 Die aktuelle Entwicklung
- A.2.2 Einsatzfelder in der AWO

Kap.3 Die Ehrenamtlichen - Motive, Typen, Erwartungen, Anforderungen und Konsequenzen

- A.3.1 Motivation und Typen
- A.3.2 Lebenssituation von Ehrenamtlichen
- A.3.3 Konsequenzen für die praktische Umsetzung der Gewinnung von Ehrenamtlichen
- A.3.4 Regeln zur Gewinnung und Einbindung von Ehrenamtlichen

Exkurs: Neue Wege zum Ehrenamt

Teil B: Praktische Umsetzung

Kap. 1 Vorarbeiten und interne Voraussetzungen

- B.1.1 Festlegung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten
- B.1.2 Die Ermittlung des Bedarfs
- B.1.3 Erstellung von Tätigkeits-, Anforderungs- und Bewerbungsprofilen
- B.1.4 Entwickeln von zielgruppenspezifischen Angeboten
- B.1.5 Hauptamtliche und Ehrenamtliche miteinander in Verbindung bringen

Kap. 2 Gewinnung und Ansprache von Ehrenamtlichen

- B.2.1 Bestimmung der Zielgruppen
- B.2.2 Die Wege der Ansprache
- B.2.3 Die Formen der Ansprache
- B.2.4 Das Erstgespräch

Kap. 3 Qualifizierung und Management von Ehrenamtlichen

- B.3.1 Qualifizierung ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen
 - B.3.1.1. Prinzipien und Notwendigkeit
 - B.3.1.2. Möglichkeiten der Qualifizierung

- B.3.2 Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit
- B.3.2.1 Nachweis und Zertifizierung ehrenamtlicher Arbeit
- B.3.2.2 Formen der Anerkennung
- B.3.3 Management von Ehrenamtlichen: Formen und Maßnahmen

Kap. 4 Ehrenamt und Öffentlichkeitsarbeit

- B.4.1 Ehrenamt braucht Öffentlichkeit!
- B.4.2 Öffentlichkeitsarbeit heißt Zielgruppenorientierung
- B.4.3 Öffentlichkeitsarbeit bedient sich unterschiedlicher Instrumente
- B.4.4 Öffentlichkeitsarbeit ist planbar
- B.4.5 Aktionen und Veranstaltungen - „Tiefer legen!“
- B.4.5.1 Prinzipien zur Planung von Aktionen und Veranstaltungen
- B.4.5.2 PR-Ideen zu Aktionen und Veranstaltungen rund um's Ehrenamt
- B.4.6 Pressearbeit - Von Neugier, Meinungen und Informationsmöglichkeiten
- B.4.6.1 Regeln und Prinzipien erfolgreicher Pressearbeit
- B.4.6.2 Formen der Pressearbeit
- B.4.7 Materialien - „Liebe auf den ersten Blick“

Teil C: Praktische Ideen sind der beste Ratgeber

Kap. 1 Von der Idee zur konkreten Umsetzung - Drei ausführliche Beispiele aus der AWO-Praxis

- C.1.1 Fallbeispiel 1: „Büro Aktiv“ des Kreisverbandes Fulda
- C.1.2 Fallbeispiel 2: Der AWO-Sportverein Hagenow
- C.1.3 Fallbeispiel 3: Freiwilliger Sozialer Dienst Bremerhaven

Kap. 2 Kurz-Beispiele aus der AWO-Praxis

- C.2.1 Jugend- und Sozialberatung/KV Lüneburg
- C.2.2 Ehrenamtsagentur/KV Essen
- C.2.3 „Pennerfrühstück“/OV Neulaßheim
- C.2.4 Der Discobus/OV Offenberg
- C.2.5 Hausaufgabenhilfe/OV Mormerland
- C.2.6 Haustierhof/AWO Drogen- und Suchtberatung Straußberg
- C.2.7 Initiative Weltladen/AWO OV Bad Wildbad
- C.2.8 Bürgerbüro Ehrenamt/AWO-Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe

Kap. 3 Kurz-Beispiele aus Praxis anderer Träger

- C.3.1 Aids-Hilfe Köln
- C.3.2 Gassenküche Basel
- C.3.3 Leih-Oma- & Leih-Opa-Dienst/Siegburg
- C.3.4 Jugendhaus Herrenberg
- C.3.5 Die Initiative Ehrenamt/Landkreis Altötting
- C.3.6 Talentbörse Nimm & Gib/Diakonie Schorndorf
- C.3.7 MachMit - Mannheimer Börse für bürgerschaftliches Engagement
- C.3.8 Treuhanddienst für Betagte/Pro Senectute Zürich, Schweiz
- C.3.9 die Machmits/Landkreis Hildesheim

Teil D: Arbeitsmaterialien und Checklisten

Arbeitshilfen „Ehrenamt“

- D/1 Arbeitshilfe (Fragebogen): "Bestandsaufnahme Ehrenamt", AWO Bundesverband/Initiative Ehrenamt
- D/2 Fragebogen „Büro Aktiv“, AWO Fulda
- D/3 Tätigkeits- und Anforderungsprofile
- D/3.a,b - zwei ausgefüllte Beispiele
- D/4 Bewerbungsprofil
- D/4.a,b - zwei ausgefüllte Beispiele
- D/5 Muster: Auslagenerstattung

Checklisten „Ehrenamt“

- D/6 Das Erstgespräch
10 Punkte, die Ehrenamtskoordinator/-innen den Umgang mit Neueinsteiger/-innen erleichtern
- D/7 Checkliste: Schritte zur Planung ehrenamtlicher Arbeit im Überblick
- D/8 Überlegungen und Regeln zur Auslagen- und Kostenerstattung

Checklisten „Öffentlichkeitsarbeit“

- D/9 Was Sie beim Planen von Veranstaltungen und Aktionen beachten sollten - 12 Grundregeln
- D/10 Zwölf Regeln zum Schreiben einer Pressemeldung
- D/11 Ein Pressegespräch oder eine Pressekonferenz planen
- D/12 Kostenlos (Frei)Anzeigen schalten
- D/13 PR-Instrumente von A bis Z - viele Wege zur Zielgruppe
- D/14 Verteil-Listen für Materialien
- D/15 Prinzipien zur Gestaltung von Materialien

Literatur

Schlagwortregister

Vorwort

Die Arbeiterwohlfahrt steht gegenwärtig vielerorts in Veränderungsprozessen und muß dabei ihren Standort zwischen ökonomischer Betrachtung und sozialstaatlicher Verantwortung neu bestimmen. Die „Initiative Ehrenamt“ ist Teil dieser Bemühungen. Mit ihr soll die verbandliche Tradition des freiwilligen bürgerschaftlichen Engagements unter veränderten Bedingungen neu belebt und weiterentwickelt werden. Ehrenamtlichkeit wird sich künftig nicht mehr allein in den Strukturen der Vergangenheit organisieren lassen. Weniger die Bereitschaft, sich freiwillig und unentgeltlich für soziale Belange im eigenen Umfeld zu betätigen hat nachgelassen, als vielmehr dauerhafte Vereinsbindungen und Verpflichtungen.

Bedürfnisse und Formen, wie Menschen heute freiwillig aktiv sein wollen, haben sich gewandelt. Persönliche Entfaltung und Spaß in der Gemeinschaft mit anderen erleben sind vorrangige Motive geworden. Sie dürfen nicht nur erlaubt sein, sondern müssen aktiv unterstützt werden. Vor allem sind professionelle Einrichtungen und Dienste aufgerufen, interessierten Bürgerinnen und Bürgern selbstbestimmte Formen zu freiwilligen Aktivitäten anzubieten, sich auf deren individuelle Interessenlagen und Fähigkeiten einzustellen. Dies könnte jenseits sozialstaatlicher Sicherungen und notwendiger Berufsroutine menschliche Begegnungen zum Vorteil aller Beteiligten erfahrbar machen. Ehrenamtliche Tätigkeiten dürfen jedoch nirgendwo zum Ersatz professioneller Hilfe werden.

Die Arbeiterwohlfahrt wird sich auch künftig in unmittelbarer Nähe von hilfe- und unterstützungssuchenden Bürgerinnen und Bürgern positionieren. Hier hat sie als „Selbsthilfeorganisation für Arbeiter“ ihren Ursprung. Sie will eine Mitgliederorganisation mit interessanten Aufgaben und einer wertgebundenen Orientierung sein. Und gerade das soll sie zu einer attraktiven Anlaufstelle für Menschen machen, die sich freiwillig für soziale Aufgaben und sozialpolitische Ziele engagieren wollen und dazu Gleichgesinnte suchen.

Das hier vorgelegte Praxishandbuch der „Initiative Ehrenamt“ soll das Verständnis von ehrenamtlicher Arbeit in der Arbeiterwohlfahrt erweitern und für neue Bemühungen praktische Anregungen und Hilfen vermitteln.



Dr. Manfred Ragati
Bundesvorsitzender



Rainer Brückers
Bundesgeschäftsführer

Einleitung

Der Titel „Praxishandbuch: Ehrenamt“ verrät es: Die folgenden Seiten sollen Ihnen die Gewinnung und Beteiligung von Ehrenamtlichen erleichtern. Natürlich kommt keine Praxis ohne einige theoretische Grundlagen aus. Deshalb widmet sich **Teil A** der geschichtlichen Entwicklung des Ehrenamtes in der AWO und der Darstellung der aktuellen Diskussion des ehrenamtlichen Engagements. Hier finden Sie ebenfalls eine Darstellung der für das Ehrenamt wesentlichen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der Ausgangssituation in der AWO und der vorherrschenden Einstellungen in der Bevölkerung. In diesem eher analytischen Teil kam es uns – das heißt dem Redaktionsteam – nicht darauf an, eine historisch-soziologische Studie vorzulegen. Stattdessen bestand das Hauptinteresse darin – mit Blick auf Ihre (künftige) Ehrenamtsarbeit – die wesentlichen Fakten aufzubereiten, die Sie zur Weiterentwicklung des freiwilligen Engagements in der AWO in Rechnung stellen müssen.

Teil B liefert die Informationen, die uns für eine zeitgemäße, effektive Werbung und Integration von Ehrenamtlichen vorrangig erscheinen. So nimmt er seinen Ausgang bei den konkreten Anforderungen an eine planvolle Arbeit mit und für Ehrenamtliche und schließt mit Hinweisen für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit. Selbstverständlich können im Rahmen eines solchen „Praxishandbuches“ nicht alle unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten berücksichtigt werden. Deshalb müssen Sie sicher an manchen Stellen, etwa bei den wünschenswerten Strukturen, eine Anpassung an Ihre konkreten Bedingungen und Bedürfnisse vornehmen.

Viele Hinweise für solch eine bedürfnisorientierte Ehrenamtsarbeit - in einem „kleinen“ Ortsverein wie auf Kreisverband-Ebene – finden Sie in **Teil C**. Hier standen wir vor der Qual der Wahl. Denn erfreulicherweise gibt es in Deutschland und in der AWO mittlerweile eine Fülle von nachahmenswerten Beispielen erfolgreicher Ehrenamtsaktivitäten. Deshalb wurde eine Auswahl vorgenommen, die weniger die „spektakulärsten“ Ehrenamtsprojekte vorführt, sondern in erster Linie ein Spektrum von Möglichkeiten aufzeigen will. Ein besonderer Dank geht deshalb an alle hier beschriebenen, aber auch an die Projekte, die aus Platzgründen leider nicht berücksichtigt werden konnten. Daß dieses „Praxishandbuch“ nun vorliegt, ist entscheidend der Bereitschaft vieler Verantwortlicher zu verdanken, uns großzügig mit Informationen aus ihrer Praxis zu versorgen.

Um viele Ideen, Anregungen und Tips des Handbuches auch praktisch für Ihre Arbeit als Ehrenamtliche bzw. mit Ehrenamtlichen nutzen zu können, bietet **Teil D** eine Reihe Arbeitshilfen und Checklisten.

Auch wenn die vier vorliegenden Teile einen engen Zusammenhang aufweisen, so können sie dennoch separat genutzt werden. Deshalb liegt es ganz in Ihrem Belieben, ob Sie das „Praxishandbuch“ vom Anfang bis zum Ende lesen, ob Sie mit den Teilen oder Kapiteln beginnen, für die Sie sich am meisten interessieren, oder ob Sie im Schlagwortverzeichnis die Begriffe aufsuchen, über die Sie aktuell etwas wissen möchten.

Ganz gleich auf welche Art und Weise Sie nun Gebrauch von diesem Handbuch machen, wünschen wir uns, daß die hier versammelten Informationen und Tips Ihnen vor Ort und der AWO insgesamt helfen, mehr Menschen für ein ehrenamtliches Engagement in der AWO zu motivieren. Bei dieser wichtigen Arbeit wünschen wir Ihnen und uns viel Erfolg.

Das Redaktionsteam